Schifffahrt wechselt den Fahrplan

Vierwaldstättersee Nach einem warmen und sonnigen Sommer startet die Schifffahrtsgesellschaft des Vierwaldstättersees (SGV) AG am Montag, 11. September, mit dem Fahrplanwechsel in den Herbst.

Die goldene Jahreszeit empfängt die Gäste auf dem Vierwaldstättersee mit spannenden Kriminalfällen, wilden Fahrten, romantischen Abenden und dampfenden Sonntagen. Die sonntäglichen Dampferparaden in Form von «Tanz der Dampfschiffe» finden dieses Jahr zum dritten Mal statt. Und die täglich mehrfache Schiffsverbindung Luzern–Kehrsiten Bürgenstock bietet die einmalige Möglichkeit, auf schnellstem Weg von Luzern auf den Bürgenstock zu gelangen.

Noch bis zum 22. Oktober fährt täglich ein Dampfschiff um 11.12 Uhr von Luzern nach Flüelen und zurück. An Sonntagen ist zudem ein weiteres Dampfschiff um 9.12 Uhr auf derselben Strecke im Einsatz, bevor sich die Dampferperlen des Vierwaldstättersees in ihre wohlverdiente Winterpause verabschieden. *(pd)*

Alt Kantonsrat ruft zu Einsprachen auf

Brunnen Der frühere liberale Brunner Kantonsrat Josef Dettling macht mobil gegen die geplante Handy-Antenne auf dem City Hotel in Brunnen. Als Nachbar und «besorgter Bürger» hat er in der Gemeinde ein Flugblatt verteilen lassen, worin er die Verwaltungsräte René Meier, Bruno Fanchini und Walter Inderbitzin als «Geschäftlimacher» bezichtigt. Das Projekt für die Handy-Antenne war unlängst im Amstblatt ausgeschrieben worden und steht derzeit in der Baubewilligungsphase. «Trittst vors City-Hotel daher, seh ich dich im Strahlenmeer», schreibt Josef Dettling auf der Titelseite des Flugblatts, das auf Facebook bereits eine regelrechte Kontroverse ausgelöst hat. *(one)*

Die Titelseite des Flugblattes von Josef Dettling. Bild: PD

Agglo-Programm «Talkessel» hat Verspätung eingefahren

Innerschwyz Das Agglomerationsprogramm «Talkessel Schwyz» ist in Verzug geraten. Die definitive Genehmigung wird erst 2019 erfolgen. Projekte müssen deswegen aber keine gebremst werden.

Josias Clavadetscher

Von den 55 vom Bund definierten Entwicklungsregionen in der Schweiz haben 49 bisher Investitionsprogramme für die erste (2007) und zweite Runde (2012) erarbeitet. Die Agglomeration «Talkessel Schwyz» war nicht dabei. Das ist diesmal anders. Für die 3. Generation dieser Agglo-Programme ist man mit an Bord. Die Gemeinden Schwyz, Ingenbohl und Steinen haben zusammen mit Unterstützung und Zustimmung des Bezirks Schwyz und des Kantons ein Programm ausgearbeitet. Es ist im Herbst 2016 fristgerecht in Bern eingereicht worden.

Entscheid ist erst 2019 zu erwarten

Inzwischen hat eine Delegation unter der Leitung von Gemeindepräsident Albert Auf der Maur, Brunnen, und mit Oliver Sutter von der projektleitenden Geschäftsstelle auf dem Hochbauamt der Gemeinde Schwyz dieses Programm verschiedenen Bundesämtern in Bern vorgestellt. Eigentlich hatte man erwartet, dass noch 2017 ein erster Entscheid dazu fallen würde. Das ist nun definitiv nicht der Fall. Das grüne Licht aus Bern verzögert sich. Wie Gemeindepräsident Auf der Maur bestätigte, habe sich alles «nicht nur ganz leicht» verspätet, sondern deutlich. Der Bundesrat habe die Bearbeitung der Programme der 3. Generation neu aufgegleist. So werden die Schwyzer im kommenden Februar nochmals zu einer Gesprächsrunde und Vorstellung in Bern antreten müssen. Wie es aussehe, werde sogar das eidgenössische Parlament alle Programme genehmigen und die Gelder dazu freigeben müssen. Was nicht erstaunt, da es sich um Beiträge von 1,0 bis 1,2 Mrd. Franken pro Generation handelt. Die bundesrätliche Botschaft über die Agglo-Programme ist Mitte 2018 zu erwarten, eine Genehmigung für das Agglo-Programm Talkessel und damit der Bundesbeschluss frühestens im Winter 2018/19, bestätigte Auf der Maur. Der Bund rechnet sogar erst mit Mitte 2019.

Die Hoffnung allerdings ist immer noch intakt. Gemeindepräsident Xaver Schuler, Schwyz, zeigte sich überzeugt, dass dieses Agglo-Progamm für die drei Gemeinden alle Vorgaben erfüllt, damit Beiträge aus Bern fliessen werden. «Wir haben auf alle Fälle alles gemacht, was man machen kann.»

Im Agglo-Programm «Talkessel Schwyz» sind insgesamt 46 Massnahmen enthalten, die einer Gesamtinvestition von 176 Mio. Franken entsprechen. Je nachdem, welche Bedeutung der Bund diesen Massnahmen gibt, kann die Ausführung mit Bundesbeiträgen zwischen 30 und 50 Prozent rechnen. Es geht damit um 53 bis 88 Mio. Franken, welche in diese drei Gemeinden fliessen würden. Oder im schlechtesten Fall um gar kein Geld.

Einige sind grosse Schlüsselprojekte

Einige davon sind eigentliche Schlüsselprojekte. So der Bau der Muotabrücke West in Ibach, dann der Anschluss «Brunnen Nord» an den Kreisel Gätzli in Ingenbohl oder der Vollanschluss der Steinerstrasse an die H8. Weiter sind im Programm enthalten: eine Agglo-Radroute von Steinen via Seewen nach Brunnen, ein neues ÖV-Konzept für den Busverkehr mit neuen Knotenpunkten bei den Bahnhöfen Schwyz und Brunnen sowie Post Schwyz. Weiter ist eine Zentrumsgestaltung in Steinen vorgesehen, die Aufwertung der Ortsdurchfahrten Schwyz, Ibach und Seewen, der weitere Ausbau der Quaianlagen Brunnen, der Uferwanderweg Brunnen-Hopfräben, ein Entwicklungskonzept für den Lauerzersee/Sägel, die Aufwertung der Siedlungstrenngürtel und der Wildtierkorridor im Felderboden.

Bis über das Agglo-Programm in Bern entschieden ist, bleibt auch der neue Brückenschlag Ibach-West auf Warteposition, damit man keine Bundesbeiträge verpasst. Bild: Josias Clavadetscher

Küssnacht, Höfe und March haben bereits profitiert

Kanton Die Beteiligung an einem Agglomerationsprogramm ist im Kanton Schwyz nichts Neues. Bereits in die Agglomerationsprogramme der 1. und 2. Generation waren Teile des Kantons involviert, allerdings immer grenzübergreifend in Agglo-Programmen der Nachbarkantone.

Das Agglo-Programm Luzern zum Beispiel deckt auch den Bezirk Küssnacht ab, neu auch Greppen, Vitznau und Weggis. Luzern hat in den beiden bisherigen Programmen Investitionen von 131 Mio. und 92 Mio. Franken geltend gemacht, die vom Bund mit je 35 Prozent unterstützt worden sind. Diese Investitionen betrafen vor allem die sogenannte «Busbevorzugung», was sich bisher nur bedingt spürbar auf Küssnachter Hoheitsgebiet ausgewirkt hat.

Der Bezirk Höfe ist zuerst Teil des Agglomerationsprogramms Zürich gewesen. Hier handelte es sich um Investitionen von 347 Mio. und 502 Mio. Franken, welche vom Bund ebenfalls mit je 35 Prozent unterstützt worden sind. Die Region March (ohne das Wägital) ist Teil des Agglo-Programms Rapperswil-Jona-Obersee. Hier sind Investitionen von bisher 37 Mio. und 73 Mio. Franken ins Programm aufgenommen worden und mit 30, respektive 40 Prozent durch den Bund mitfinanziert worden. Vor allem handelte es sich um den Ausbau der Bus-Netze und um die Aufwertung von Quartieren. Inzwischen ist der Bezirk Höfe in dieses Obersee-Agglo-Programm umgeteilt worden, in der March gehören aktuell Lachen, Altendorf, Wangen, Tuggen und Schübelbach dazu.

Indirekt auch von der S2 nach Zug profitiert

Nicht direkt, aber indirekt profitiert hat Schwyz vom Agglo-Programm Zug. Die beiden Tranchen umfassten Investitionen von 158 Mio. und 59 Mio. Franken, die der Bund mit 40 und 35 Prozent mitfinanziert hat. Realisiert worden ist damit auch der Bau von neun Haltestellen der Stadtbahn Zug, die in die Verbindung nach Brunnen/Erstfeld integriert sind. *(cj)*

Fahrende neben Campingplatz

Goldau Auf einer Wiese neben dem Campingplatz Buosingen haben sich Fahrende mit Bewilligung ausgebreitet. Trotzdem hält sich die Begeisterung in Grenzen.

Priska Lagler

Seit letzten Sonntag campieren nationale sowie internationale Fahrende auf einer Wiese direkt neben dem Campingplatz Buosingen. Die Fahrenden haben eine Bewilligung, die einen Aufenthalt bis zum 16. September erlaubt.

Die Besucher des Campingplatzes haben aber schon Lärmbeschwerden bei der Polizei eingereicht, da die Nachtruhe nicht eingehalten wurde. Das Problem sei, dass vier Stromgeneratoren der Fahrenden Tag und Nacht in Betrieb wären, sodass die Besucher schlaflose Nächte haben.

Trotz Beschwerden lasse sich nichts dagegen tun. «Allgemein habe ich nichts gegen Fahrende, solange sie sich an die Regeln halten. Unser Campingplatz hat eigentlich gar nichts mit dem Aufenthalt dieser Durchreisenden zu tun, denn die Wiese gehört nicht mir», erklärt Martin Gisler, der Besitzer des Campingplatzes Buosingen gegenüber dem «Boten».

Zahlreiche Wohnwagen campieren auf dieser Wiese. Bild: Priska Lagler

ANZEIGE

Moderation: Rainer Maria Salzgeber, SRF-/Sportjournalist

Choreografie: Sonja Bolfing, dance & show company gmbh, Schwyz

HEUTE SAMSTAG 11, 14 & 16 UHR

Jubiläums-Modeschau

In 3 mitreissenden Shows präsentieren 13 Top-Models und 4 Kinder aktuelle Fashion-Trends der Modeanbieter im Mythen Center Schwyz. Eintritt gratis. Sitzplätze in der Mall.

Mo–Do 9–20 Uhr
Freitag 9–21 Uhr
Samstag 8–18 Uhr

Mythen Center Schwyz
45 JAHRE ERLEBNIS EINKAUFEN